Diverse Berichte

Dem Grünlingssterben auf der Spur

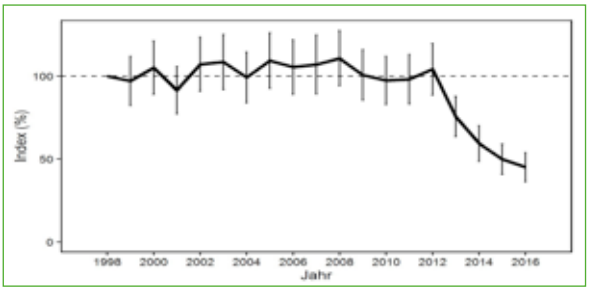
Melden Sie uns Trichomoniasis-Verdachtsfälle! office@birdlife.at 01/5234651

Ein massives Vogelsterben rafft die österreichischen Grünlingsbestände seit 2012 dahin: Wie das Brutvogelmonitoring von BirdLife Österreich zeigt, haben sich die Bestände des einst häufigen Finkenvogels bereits mehr als halbiert. Dieser alarmierende Rückgang wird auf die Krankheit Trichomoniasis zurückgeführt, die sich vor allem in den Sommermonaten über Fütterungsstellen und Vogeltränken ausbreitet.

Foto: H. Tarnowiecki

Bislang ist nur relativ wenig über diese todbringende Krankheit bekannt: Trichomonaden – das sind einzellige Parasiten – befallen den Kropf der Vögel und rufen dort schwere Entzündungen hervor. Die ersten Symptome sind aufgeplusterte Vögel, die krampfhaft zu fressen versuchen und nicht mehr wegfliegen. Die Tiere können kein Futter mehr aufnehmen und sterben oft auch noch an der Futterstelle.

Wir arbeiten mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien zusammen, um mehr über diese Krankheit zu erfahren. Melden Sie uns alle Verdachtsfälle – der tote Vogel wird rasch vor Ort abgeholt und zur weiteren Untersuchung gebracht.



Mit ca. 235.000 Paaren zählte der Grünling 2012 zu den 15 häufigsten heimischen Brutvögel. Seither sind die Bestände um fast 60 % zurückgegangen.

Eine Rettung für die infizierten Tiere gibt es nicht, es kann nur die weitere Ausbreitung verhindert werden, indem bei Auftreten von kranken Vögeln die Futtergeräte und Vogeltränken sofort entfernt und gründlich gereinigt werden. Trichomoniasis kann nur in der warmen Jahreszeit auftreten; im Winter sind die Parasiten durch die tiefen Temperaturen nicht überlebensfähig. Zur besseren Hygiene empfehlen wir generell die Verwendung von Futtersilos oder Futtersäulen, in denen das Futter nicht nass wird oder von Vögeln verkotet werden kann.

Katharina Loupal, BirdLife Österreich

Nachruf auf eine kleine Wildnis

Eine vogelkundliche Fahrt in den burgenländischen Seewinkel wird gerne mit einem Besuch des angrenzenden Hanság verknüpft. Denn die Hoffnung auf Beobachtungen von Großtrappe, Sumpfohreule und Co. wird hier selten enttäuscht. Auch der südlich angrenzende, auf ungarischem Gebiet liegende Einserkanal ermöglicht reizvolle Vogelbeobachtungen.

Der fast urwaldartig wirkende Galeriewald mit alten Weiden und Pappeln beherbergt Nachtigallen, Schlagschwirle, Beutelmeisen und mancher Adler und Reiher nutzt die Baumriesen als „Ausguck" und Rastplatz. Zu Recht ist der Kanal Teil des Nationalparks „Fertö-Hanság" und ziert das „Grüne Band" Europas. Das österreichseitig gelegene Europaschutzgebiet „Waasen-Hanság" grenzt unmittelbar daran an.

Doch all das hat nicht verhindert, dass es im Mai 2017 durch eine ungarische Behörde zu schwerwiegenden Eingriffen kam. Die sprichwörtliche Rodung dieser „kleinen Wildnis" inmitten der Brutzeit(!) hat viele Besucher des Gebietes betroffen gemacht. Dank der Umsicht des österreichischen Gebietsbetreuers und der Intervention durch BirdLife konnte ein kleiner Teil der „Wildnis" unterhalb der Brücke von Andau mithilfe von Vertretern der Nationalparke auf beiden Seiten in letzter Minute gerettet werden.

Foto: H.-M. Berg

Vorläufig gerettet: Alter Galeriewald am Einserkanal unterhalb der Brücke von Andau, 27. Mai 2017.

Foto: H.-M. Berg

Zur Brutzeit geschlägerter Altbaumbestand am Einserkanal, 21. Mai 2017.

Ein schwacher Trost angesichts der Umstände und der unbeantworteten Frage, warum der Eingriff überhaupt erfolgte? Es bleibt die Hoffnung, dass nicht erneut Ignoranz, fehlendes Bewusstsein für Naturschutzwerte, kontroversielle Behördenauflagen oder mangelhafte Kommunikation den verbliebenen Altbaumbestand gefährden.

Hans-Martin Berg, BirdLife Österreich

Illegale Singvogeljagd durchs Hintertürchen

Foto: BirdLife Zypern

Im Juli wurde auf Zypern eine umstrittene Gesetzesänderung durchgeführt, die eine Reihe an Strafmilderungen und Gesetzeslücken für illegale Singvogeljäger geschaffen hat: Der Fang von Vögeln sowie auch die daraus zubereitete Speise „Ambelopoulia“ sind zwar nach wie vor illegal, jedoch erschweren die neuen Bestimmungen ihre Verfolgung. So wurde etwa ein Meilenstein in der Entkriminalisierung von Leimruten beschlossen, indem die Verwendung von bis zu 72 Leimruten mit einer Strafe von 200 € „sanktioniert“ wird. Dieser Geldbetrag stellt für die Vogelfänger weder eine adäquate Bestrafung noch eine Abschreckung dar.

Die illegale Singvogeljagd im Mittelmeerraum ist nach wie vor nicht unter Kontrolle zu bringen. Laut dem „Killing-Report“ von BirdLife International aus 2015 sterben jedes Jahr rund 25 Millionen Vögel, 2,3 Millionen davon alleine auf Zypern. Häufigere Vogelarten, wie Mönchsgrasmücken sind genauso betroffen wie etwa der gefährdete Wiedehopf. Sie alle verenden grauenvoll in ausgehängten Netzten, an Leimruten oder werden geschossen.

Mehr denn je zeigt sich, wie wichtig es ist öffentliches Bewusstsein für Zugvögel und ihre Gefahren zu schaffen. Vogelschutz muss über Grenzen hinweg geschehen und braucht kontinuierliches Engagement!

Katharina Loupal, BirdLife Österreich

Spendengütesiegel für BirdLife Österreich

Seit 16. Jänner ist BirdLife gemeinsam mit 255 anderen NGOs offizieller Träger des österreichischen Spendengütesiegels. Die Verleihung des Siegels erfolgt nach einer strengen und umfangreichen Überprüfung: Rund 300 Fragen aus sieben Prüfbereichen wurden von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer kontrolliert. Zusätzlich galt es, diverse Effizienzkriterien zu erfüllen. Im Rahmen des 6. Spendengütesiegel-Forum am 31. Mai in Wien wurde die Urkunde feierlich an BirdLife-Präsident Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Firbas übergeben. Begleitet wurde die Verleihung von interessanten Fachvorträgen zum Thema „Effizienz und Effektivität im Dritten Sektor“. Das Spendengütesiegel bestätigt nun auch offiziell und unabhängig, dass Spenden an BirdLife verantwortungsbewusst eingesetzt werden und zielgerichtet ankommen.

Foto: K. Schiffl

Spenden an BirdLife Österreich sind auch steuerlich absetzbar – zu diesem Zweck benötigen wir das Geburtsdatum des Spenders/der Spenderin sowie den korrekten Namen laut Meldezettel. Der Spendenbetrag wird sodann jährlich dem Finanzamt mitgeteilt.

Katharina Loupal, BirdLife Österreich

Landschaft Verstehen – Endspurt

Foto: C. Kuhn

Das Projekt Landschaft Verstehen, das BirdLife gemeinsam mit dem ÖKL, dem Umweltdachverband, den Ländlichen Fortbildungsinstituten und vielen RegionalexpertInnen 2016 begann, befindet sich in der Abschlussphase. Über 250 Geschichten, die sich in Form von leicht erinnerlichen „G’schichtln“ mit der Eigenart der Landschaft befassen, wurden heuer schon auf die Wiki-Plattform gestellt, etwa 50 davon werden auch als Broschüre veröffentlicht. Um das Konzept der Landschaftsgeschichten als Instrument für Naturvermittlung auch in anderen Gegenden außerhalb der Pilotregion „ÖTSCHER:REICH – Mariazellerland“ und der ersten Ausdehnungsregion „Weitental-Yspertal“ bekannt zu machen, veranstalten wir Anfang März 2018 eine große Tagung dazu. Ende des aus Mitteln der EU und der Republik Österreich geförderten Projekts ist Anfang April 2018. Interessenten an der Veranstaltung wenden sich bitte an christof.kuhn@birdlife.at.

Christof Kuhn, BirdLife Österreich

Frühjahrstagung in Obervellach/Ktn.

Dr. Josef Feldner beim Vortrag über Vögel des Alpinbereiches.

Ein letztes Mal stand die Frühjahrstagung von BirdLife Österreich ganz im Zeichen des Brutvogelatlas. Von 25.–28. Mai 2017 trafen sich etwa 70 TeilnehmerInnen in dem kleinen Ort im mittleren Mölltal, um bei Vorträgen und Exkursionen die Vogelwelt im und am Rande des Nationalparks Hohe Tauern kennen zu lernen und nicht zuletzt, um wertvolle Daten für den Atlas zu sammeln. Das Wetter spielte mit und die KartiererInnen konnten die vorbereiteten Kartierungstouren fast vollständig „abarbeiten" und dabei u. a. über 70 Frequenzerhebungen in sechs Quadranten durchführen. Knapp 100 Arten wurden registriert, darunter auch die Spezialitäten des Nationalparks, Bartgeier und Steinhuhn.

Wir dürfen uns bei der Landesgruppe Kärnten, allen voran Landesleiter Dr. Josef Feldner und Geschäftsführer Mag. Andreas Kleewein für die gelungene Organisation herzlich bedanken. Hervorzuheben ist auch die Unterstützung durch den Nationalpark Hohe Tauern, speziell durch Ing. Klaus Eisank, der darüber hinaus in seinem Vortrag auch äußerst spannende Einblicke in das Management des Nationalparks gab!

Eva Karner-Ranner, BirdLife Österreich

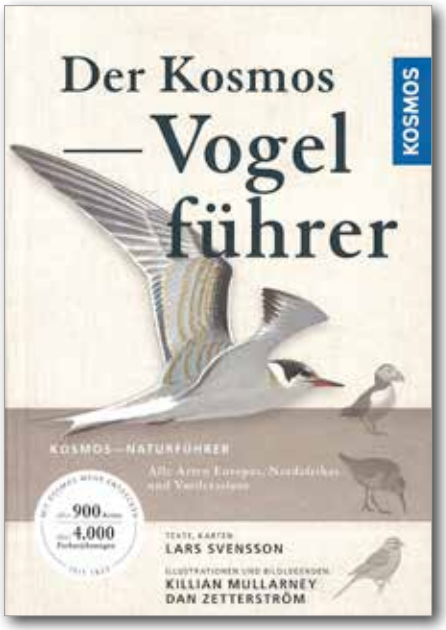
Watvögel „reloaded"

Watvögel erfreuen sich großer Beliebtheit unter den VogelkundlerInnen, zumal sie auch oft in attraktiven Landschaften zu finden sind. Die Bestimmungsliteratur ist dementsprechend in den letzten Jahren angewachsen und ausgezeichnete Bücher mit Zeichnungen oder Fotos sind auf dem Markt, wie z.B. Chandler: Shorebirds of the Northern Hemisphere. Der dänische Naturfotograf Lars Gejl hat 2016 ein neues Limikolenbuch vorgelegt, das seit kurzem in deutscher Sprache erhältlich ist. Es vereint die Vorzüge eines Fotobandes mit großformatigen attraktiven Abbildungen mit bestimmungstechnischen Anforderungen zumal das Werk auch über 44 QR-Codes mithilfe eines Smartphones die Stimmen vieler Watvögel erschließen lässt. 88 regelmäßig oder seltener in Europa auftretende Arten werden vom Austernfischer bis zur Zwergschnepfe in einzelnen Kapiteln mit nicht zu knappen Angaben zu Kennzeichen, Stimme, Brutbiologie, Zug, Verbreitung und Unterarten vorgestellt. Im ersten Teil des Buches finden sich über 25 sehr nützliche Vergleichstafeln, die systematisch und in Altersgruppen geordnet mit jeweils neun Abbildungen die Arten ihrer richtigen Bestimmung der Leserschaft näherbringen. Dass man dabei möglichst bequem im Fauteuil sitzen sollte bringt die Buchgröße mit sich. Für das Feld sind andere Bücher konzipiert, mit dem Werk von Gejl ist man zur Vorbereitung oder Nachlese aber gut bedient.

Hans-Martin Berg, Naturhistorisches Museum Wien

Lars Gejl: **Die Watvögel Europas.** Haupt Verlag, Bern, 1. Auflage 2017, 376 Seiten (770 Farbfotos, 189 Silhouetten, 44 QR-Codes mit Vogelstimmen). Preis: € 49,-. ISBN: 978-3-258-08021-5

Facelifting für den „Kosmos Vogelführer"



Lars Svensson (Texte, Karten), Killian Mullarney & Dan Zetterström (Illustrationen): **Der Kosmos Vogelführer.** Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Aus dem Schwedischen übersetzt von Peter H. Barthel. Kosmos-Naturführer. Frankckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co.KG, Stuttgart, 2017, 448 Seiten. Preis: € 30,90. ISBN 978-3-440-15635-3.

Was früheren Vogelbeobachter-Generationen der „Peterson" oder „Pareys Vogelbuch" war, ist seit über zwei Jahrzehnten der „Kosmos Vogelführer" oder schlicht der „Svensson". Der unter der Federführung des Schwedischen Toporniithologen Lars Svensson und dem genialen Illustratorenduo Killian Mularney und Dan Zetterström entstandene Feldführer zählt zu Recht zu den meistverwendeten in Europa, wenn auch die deutsche Ausgabe mit dem Hardcover nicht gerade taschenfreundlich ist. Diese deutschsprachige Auflage aus 1999 und 2011 wurde in einer Aktualisierung aus 2015 nun lediglich mit einer Umgestaltung des Buchumschlags erneut publiziert. Wer die 2. Auflage aus 2015 mit weitreichenden Änderungen besitzt, muss nicht schon wieder eine Bestellung aufgeben. Im Vergleich zur Ausgabe aus 2011 gibt es jedoch zahlreiche nomenklatorische Adaptierungen wie auch eine Berücksichtigung neuer systematischer Erkenntnisse. So wird die „Weißbartgrasmücke" nun in drei Arten gesplittet, die Wüstenprinie in zwei und entsprechend neu abgebildet. Auch diverse Unterarten werden neu angeführt (etwa Basaltsteinschmätzer, Berghänfling ssp. *brevirostris*). Weitere Anmerkungen zur Systematik gibt es etwa bei den Drosseln oder wurden diese bewusst „unterdrückt" (Zweigsänger), um den Leser nicht allzu sehr zu strapazieren. Doch Erkenntnisse zur Systematik sind heutzutage ohnehin so rasant in Fluss und Aktualisierungen in Feldführern hinken immer etwas nach, was bei der Feldbestimmung selten ein echtes Hindernis ist – Art oder Unterart ist eigentlich nicht entscheidend. Vielmehr zählt: Mit dem „Svensson" ist man als VogelkundlerIn in der Westpaläarktis weiterhin bestens ausgerüstet und Nichtbesitzer sollten sich spätestens jetzt das Werk zulegen.

Hans-Martin Berg, Naturhistorisches Museum Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: 043

Autor(en)/Author(s): Loupal Katharina, Berg Hans-Martin, Kuhn Christof, Karner-Ranner Eva

Artikel/Article: Diverse Berichte 28-30